Leben ohne Parodontitis

Schonende Behandlung mit dem VECTOR Verfahren

Was ist Parodontitis?

Parodontose = Parodontitis

Die früher als „Parodontose“ bezeichnete Erkrankung des Zahnbettes wird durch eine Entzündung im Bereich der Zahnwurzel verursacht. „Parodont“ bedeutet „um den Zahn herum“ und Entzündungen bezeichnet man in der Medizin mit der Endung „itis“. Die korrekte Bezeichnung lautet also „Parodontitis“. Früher glaubte man, der Rückgang des Zahnfleisches sei eine Art Verschleißerscheinung. Daher kam der Name „Parodontose“, wobei die Endung „ose“ auf den Verschleiß, die Abnutzung hinweisen sollte, wie zum Beispiel auch bei der „Arthrose“ (Gelenkverschleiß).

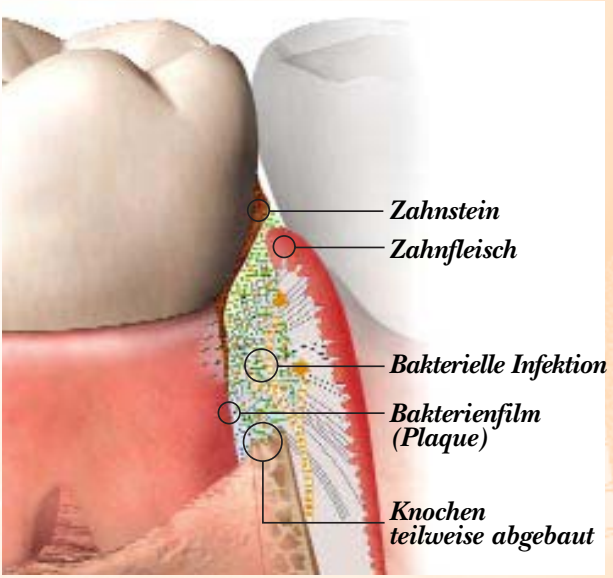
Bei Parodontitis droht Zahnverlust

Parodontitis führt zu einem langsamen Abbau des Zahnhalteapparates. Hierbei werden Fasern, Gewebe und Knochen rund um die Zähne zerstört. Äußerlich ist dies durch einen Rückgang des Zahnfleisches und durch das Auftreten von „längeren Zähnen“ zu beobachten. Wird die Erkrankung nicht rechtzeitig behandelt, so kommt es zu einem Abbau der Knochenstruktur bis hin zu einem Ausfall der betroffenen Zähne.

Wie entsteht Parodontitis?

Bakterien greifen an

Die zahnmedizinische Wissenschaft ist heute sehr weit fortgeschritten. Man weiß, dass praktisch jeder Zahnfleischrückgang auf eine Besiedlung durch Bakterien zurückzuführen ist. Diese Bakterien dringen über die Zahnoberfläche langsam in Richtung der Zahnwurzel vor und verursachen dort eine Entzündung. Durch gründliche Zahnpflege kann dieses Eindringen oft verhindert werden. Das Problem ist: Sind die Bakterien erst in die Zahnfleischtaschen eingedrungen, so vertiefen sich diese Taschen immer weiter und sie sind dann für die Zahnbürste nicht mehr erreichbar. Sie bilden, ähnlich wie auf den Zähnen, auf der Wurzel einen Belag, die so genannte „Plaque“. Aus dieser Plaque kann sich Zahnstein auf der Wurzel bilden, der den Bakterien als guter Boden für eine weitere Besiedlung dient.



Parodontitis behandeln!

Was können Sie gegen Parodontitis tun?

Die Bakterien in den Zahnfleischtaschen rufen eine permanente Entzündung hervor. Sind alle Zähne betroffen, ist eine Gesamtfläche erreicht, die der Innenseite einer Hand entspricht. Eine solche „Wunde“ bedroht nicht nur die Zähne, sondern kann eine Belastung für den gesamten Organismus bedeuten. Diese Entzündung kann heutzutage jedoch relativ einfach behandelt werden. Neue Methoden, die von Wissenschaftlern entwickelt wurden, ermöglichen es Ihrem Zahnarzt, Ihre Zähne sozusagen unter dem Zahnfleisch zu „putzen“. Dabei werden Zahnstein, Plaque und Bakterien soweit entfernt, dass der Körper die Entzündung in den Griff bekommt und die Wunde heilen kann. Nur in ganz schweren Fällen, wenn die Erkrankung sehr heftig verläuft oder bereits weit fortgeschritten ist, müssen Antibiotika eingesetzt oder das Zahnfleisch chirurgisch „aufgeklappt“ werden, um die Bakterien zu entfernen. Lassen Sie es nicht soweit kommen! Eine rechtzeitige Behandlung kann heute schnell und schonend durchgeführt werden. Neue Methoden ermöglichen eine wenig schmerzhafte „minimalinvasive“ Behandlung.

Die Bakterien müssen aus den Zahntaschen entfernt werden.

„Schonend Zähne putzen unterhalb des Zahnfleisches“ – das kann nur Ihr Zahnarzt

Nach einer ersten Behandlung werden regelmäßige Kontrolluntersuchungen durchgeführt und neue Bakterien gezielt bekämpft. So kann Ihr Zahnarzt die Erkrankung zum Stillstand bringen. Sie selbst können durch regelmäßige Mundhygiene zum Erfolg beitragen! Denn Sie hindern damit die Bakterien am Eindringen in die Zahntaschen.

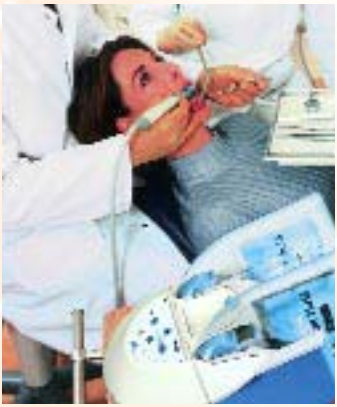
Die schonende Behandlung!

Minimalinvasive VECTOR Therapie

Nach einer gründlichen Untersuchung und einer Vorbehandlung wird die eigentliche Parodontalbehandlung durchgeführt. Ein neues Verfahren, die Parodontitis schonend zu bekämpfen, heißt VECTOR Methode. Mit feinen Ultraschallinstrumenten werden die empfindlichen Zahnwurzeln sanft gereinigt, es wird nicht gekratzt oder geschliffen. Ein zusätzliches, weißes Poliermittel sorgt ähnlich einer Zahncreme dafür, dass die Beläge und Bakterien auch sicher entfernt werden und dass die Wurzel glatt bleibt.

Wie arbeitet VECTOR?

Instrumente, die sich mit Ultraschallgeschwindigkeit bewegen, können zusammen mit einer medizinischen Flüssigkeit eine sehr intensive Reinigungswirkung entfalten. Die VECTOR Methode bedient sich feiner Instrumente, die schonend parallel zur Zahnoberfläche arbeiten. Durch die patentierte, mit bloßem Auge unsichtbare Bewegungstechnik der VECTOR Instrumente wird eine Spülflüssigkeit gezielt in die entzündeten Zahntaschen geführt und diese vorsichtig gereinigt. Nach der Behandlung ist im Regelfall keine Beeinträchtigung zu erwarten. Sie können ohne Einschränkung nach kurzer Zeit wieder essen und trinken.



Leben ohne Parodontitis

Das Wichtigste nach der Behandlung: die regelmäßige Nachsorge

In angemessenem Abstand zu einer Behandlung untersucht Ihr Zahnarzt Sie erneut und überprüft, ob die Entzündung abgeheilt ist. Im Einzelfall muss an wenigen Stellen nochmals nachgereinigt werden. Diese Betreuung nennt man „parodontale Erhaltungstherapie“. Die Parodontitis ist nun zum Stillstand gekommen. Durch gründliche Zahnpflege können Sie selbst dazu beitragen, eine neue Entzündung zu vermeiden.

Ihr Zahnarzt ist Ihr Partner

Zusammen mit Ihrem Zahnarzt können Sie Ihre Zahngesundheit erhalten. Sie sollten nur vereinbaren, je nach individueller Erkrankung, zwischen 2- und 6-mal jährlich in die Praxis zur Nachsorge zu kommen. Diese wird meist nur noch mit weicheren Kunststoffinstrumenten durchgeführt. So bleiben Ihre schönen, natürlichen Zähne bis ins hohe Alter gesund.

Fragen Sie Ihren Zahnarzt, er berät Sie gern zu allen Fragen der Parodontitis, ihrer Behandlung und der Erhaltung Ihrer Gesundheit.